

Eine Rohrschwirl-Ansiedlung in Oberbayern

Von Michael Lohmann, München

Am 25. 6. 1961 gelang mir in einem größeren Schilfgebiet der Vogel-freistätte Achenmündung am Chiemsee/Oberbayern die Beobachtung eines futtertragenden Rohrschwirls (*Locustella luscinioides*). Dieser Nachweis kam nicht unerwartet. Bei den sehr spärlichen bayerischen Brutnachweisen dieser Art erscheint es aber doch angezeigt, näher darüber zu berichten.

Das Gebiet

Bei dem genannten Schilfgebiet handelt es sich um eine früher tief ins Land reichende Bucht am Südostteil des Chiemsees, die heute fast vollständig verlandet ist. Einziger Überrest der ehemaligen Bucht ist ein kleiner, vollständig mit *Hippuris* bewachsener Teich: der sogenannte Karpfenwinkel oder Moorsee. Rund um diesen Moorsee erstrecken sich weite Flächen von Schilf, das in seiner unmittelbaren Umgebung — in einem Gebiet von etwa 600 × 400 m — in der Regel nicht genutzt werden kann und so eine fast undurchdringliche Wildnis von Alt- und Neuschilf bildet. Ganz vereinzelt stehen darin einige kleine, z. T. abgestorbene Weidenbüsche. Die bodennahe Vegetation besteht vorwiegend aus *Carex*, das sich meist hülfenförmig über den Boden, bzw. das flache Wasser erhebt. — Brutvögel dieses Gebietes sind Rohrammer, Teich-, Drossel- und Schilfrohrsänger, Bläßhuhn, Wasserralle, gelegentlich Rohrweihe, Große Rohrdommel (?) und womöglich die eine oder andere Entenart.

Frühere Beobachtungen

Der Rohrschwirl wurde zum erstenmal in diesem — vorher allerdings kaum begangenen — Gebiet am 1. 5. 1959 von I. MÜLLER vernommen. Er wurde in diesem Jahr am 28. 5. und 6. 6. auch noch an anderen Stellen des Sees festgestellt. 1960 verhörte ich mit HOHLT am 21. 4. 2 singende ♂♂ am Nordrand des Schilfgebietes. Eines davon konnten wir aus 15 m ausgiebig beobachten: es kam zum Singen stets auf den dünnen Wipfel eines Weidenbusches. Wahrscheinlich eines dieser ♂♂ beobachtete am 7. 5. G. PRÖLSS. Ebenfalls zwei ♂♂ stellte am 21. 5. G. MÜLLER fest. In der Nacht vom 28./29. 5. hörte dieser Beobachter zwei Schwirle anhaltend singen und sah sie morgens im nördlichen Teil; einen davon wieder auf dem Weidenbusch. Am 8. 6. Beobachtung von PRÖLSS, am 12. 6. zwei am Weidenbusch, G. MÜLLER. Am 18. 7. fand HOHLT ein singendes ♂ am Südrand des Gebietes, das bei Annäherung Erregungsgesang und Warn-

rufe hören ließ. Drei Tage später beobachtete HOHLT an der gleichen Stelle neben dem singenden ♂ mindestens einen weiteren Schwirl im Unterwuchs. Eine weitere Nachsuche blieb ergebnislos. Dieses ♂ konnte ich noch am 26. 7. mit HEISER, WARNCKE und WITTENBERG feststellen.

Beobachtungen von 1961

Die ersten Rohrschwirle in diesem Jahr stellte DORKA fest: Am 29. 4. sang ein ♂ nahe dem alten Weidenbusch, ein zweites etwas südwestlich davon. Beide Sänger wurden von DORKA noch am 30. 4., 1. 5., 4. 5. und 7. 5. stets an der gleichen Stelle angetroffen. Am 1. und 4. 5. beobachtete er noch ein drittes ♂ etwa 1000 m nördlich, am Ufer der Hirschauer Bucht. Am 25. 6. besuchte ich den Südteil des Schilffeldes, wo ich an genau derselben Stelle unserer vorjährigen Julibeobachtungen zwei nur 50—60 m voneinander entfernt singende ♂♂ beobachtete. In das Revier des einen eindringend konnte ich mich dem erregt singenden, gelegentlich leise tickenden ♂ bis auf etwa 5 m nähern. Nach etwa 1 Min. erschien so dicht vor mir im Schilf ein zweiter Schwirl mit Futter, daß ich mit bloßem Auge die leichte Bänderung des Schwanzes erkennen konnte. Gleich darauf war er wieder verschwunden. Eine Nestsuche schien wenig aussichtsreich. Am 2. 7. beging ich das Gebiet an der Westseite und stellte auf einer Strecke von 400 m 4 singende Rohrschwirle fest. Als ich wenige Stunden später mit Dr. H. FRIELING und Dr. ENTFELLNER den Platz am Südennde des Schilfgebietes noch einmal besuchte, fanden wir außer den zwei Vögeln vom 25. 6. noch einen weiteren, der jedoch so weit westlich sang, daß er mit dem südlichsten der vorher beobachteten vier Vögel identisch gewesen sein könnte. Damit wären es am Süd- und Westrand des Schilffeldes insgesamt 6—7 singende ♂♂. Leider konnte weder das Innere, noch der östliche und nördliche Teil (dieser mit den beiden Sängern DORKAS) besucht werden. Da die Tragweite des Gesanges, je nach Windrichtung, selten mehr, oft aber weniger als 100 m beträgt, ist es möglich, daß noch weitere Rohrschwirle dieses Gebiet bezogen haben. Es dürfte sich also um eine regelrechte Neuansiedlung im Südosten des Gebietes handeln, das mit Mittel- und Süddeutschland, der Schweiz und Österreich so eigenartig im Verbreitungsgebiet der Art ausgespart erscheint.

Weitere bayerische Brutplätze

Wirklich sichere Anhaltspunkte für eine Brut des Rohrschwirls in Bayern liegen nur von A. K. MÜLLER vom Maisinger See/Oberbayern vor, obgleich auch hier nie ein Nestfund gelang. Diese Beobachtungen stammen alle aus den dreißiger Jahren. BOLLE schreibt 1947, die Art brüte im Murnauer Moos, ohne jedoch nähere Angaben zu machen. Wüst be-

obachtete einen Rohrschwirl am 5. 8. 1957 im Weihergebiet bei Höchststadt/Aisch, wo die Art in diesem und (oder) im folgenden Jahr als Brutvogel nachgewiesen worden sein soll. 1960 sangen im Ismaninger Teichgebiet vom 20. 4. bis Ende Mai 1—3 ♂♂, dann noch einmal eines am 3. 7., ohne daß jedoch nähere Anhaltspunkte für eine Brut vorlägen.

Literatur:

- Bolle, F.: Vögel um uns. Orion-Bücher Bd. 4, p. 97, Murnau 1947.
Hohlt, H., M. Lohmann, A. Suchantke (1960): Die Vögel des Schutzgebietes Achenmündung und des Chiemsees. Anz. Orn. Ges. Bayern, 5, p. 499.
Müller, A. K. (1938): Anz. Orn. Ges. Bayern, 3, p. 18 (und früher).
Wüst, W. (1961): Anz. Orn. Ges. Bayern, 6, p. 15.

Anschrift des Verfassers:

cand. rer. nat. Michael Lohmann, München 13, Silcherstr. 7.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [6_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lohmann Michael

Artikel/Article: [Eine Rohrschwirl-Ansiedlung in Oberbayern 154-156](#)